

Nr. 2 06/88
ROM OFFENSIVE
Vorläufer des Bundes Syllabus

R.O.M. Offensive

Freie Unabhängige unzensurierte Zeitung



R. Guette
388

Redaktion: Rainer E. Guette
Pallasstr. 67 10/06

R.O.M. Offensive

2

ROM — OFFENSIVE

Galerie im Bahnhof

Reimer möchte eine Galerie im S-Bahnhof machen. Dafür müßten jedoch erst einmal Bilderrahmen gebaut werden und dafür sucht Reimer Leute, die da mitmachen. Die Galerie soll im Wechsel Bilder von einzelnen oder eventuell von der Malgruppe ausstellen.

Ich freu mich sehr, wenn einer mich unterstützt und sehr gerne mitmacht. Es wird eine gute Zusammenarbeit sein, eine Galerie zu gründen. Ich bin auch bereit, eine Anzahl an graphischen Sachen und Gemälden zur Verfügung zu stellen und teils auch zu verkaufen. Bitte in der Zeitungsredaktion oder im S-Bahnhof Schöneberg bei Reimer E. Guette melden oder derjenige soll mich ansprechen.

Redaktion, im Juni 1988

WÜRSTE IM ATOMZEITALTER

Es geht einfach nicht, was die von E D E K A so über die Bratwürste denken. Wir hätten sie nicht gekauft, wenn wir vorher über sie Bescheid gewusst hätten.

Dieses E S S E N (?) hat sehr grauenhaft geschmeckt und war einfach widerlich. Ich möchte mal wissen, was die sich dabei gedacht haben, solche Würste unters Volk zu bringen. Die Leute haben bei der PINEL schon gesagt, daß das E S S E N am Dienstag sehr widerlich geschmeckt hat.

Redaktion, Meckerecke, Juni 1988

Frau Budek fragte mich erschrocken, was denn mein letzter Z A H N macht. Ja, habe ich erwidert, der ist schon seit einem Monat draußen und genießt seine Freiheit.

ABSURDITÄT

Nr. 1 ROT-OFFENSIVE
1948
Verlag für Mrs. B. Spielmann

Was ist absurd?

Das die ganze Menschheit, trotz aller Aufklärung, immer noch Milliarden verschlingende Kriegsmaschinerien braucht. Es ist Paradox, anzunehmen, daß die Menschen, um den Frieden zu erhalten, Massenvernichtungswaffen brauchen.

Absurd ist, daß Menschen, die aufgrund solcher, die gesamte Menschheit bedrohende Mißstände, psychisch erkranken, mit widersinnigen Pharmazien ruhig zunehmen oder zu hospitalisieren. Paradox ist es, der Bevölkerung in den Industriestaaten vorzugaukeln, daß die menschlichen Bedürfnisse in der Konsumierung und Anwendung von Hochtechnologie liegen, die nichts anderes ist, als eine Ersatzbefriedigung, aufgrund der unmenschlichen Lebensphilosophie von der natürlichen Auslese der Menschen, geprägt vom Konkurrenzdenken im Arbeitsleben als Existenzkampf.

Ein wichtiger Schritt ist es in allen Staaten, eine Humanisierung im psychiatrischen Bereich durch Auflösung aller Großkliniken sowie eine kritische Aufklärung über die existenziellen Ursachen seelischer Leiden durchzuführen

(Oskar Friedenberger)

Kaffee soll man nicht wie Wasser trinken

Es kann für diejenigen auch zum Herzinfarkt führen. Darum sollen sich alle einig werden und den Kaffee auf die Allgemeinheit aufteilen, dann gibt es auch keinen Streit im Bahnhof wie es sonst ist.

Keiner möchte was dazugeben um den Kaffee zu bezahlen. Die Pinel trägt nicht allein den Kaffee. Die kleine Tasse kosten 20 Pfg. und die große Tasse 40 Pfg., das Frühstück 1 DM. Wer mitessen möchte, muß bezahlen wie bisher und außerhalb der Essenszeiten sind die Getränke und das Essen zu bezahlen. Die PINEL ist kein Wohlfahrtsinstitut, wo man umsonst essen und trinken kann. Das wird es bei PINEL niemals geben. Es ist nicht gedacht, daß man sich bei PINEL den Bauch vollschlägt und darum ist es ratsam darauf Rücksicht zu nehmen, daß auch die anderen etwas abbekommen.

(Reimer E. Guette)

Nr. 1 BOH-OFFENSIVE
1988
Kontaktperson: B. Spies

3.

"MORGENSTUND"

Wir saßen zu viert beim Weine
Es brannte das Kerzenlicht
das Wort führte die Meine
sie sprach gar wunderbarlich

Sie sagte, die Männer seien reizend
und ganz besonders ich
drum fiel nach langem Überlegen
ihr zarter Sinn auf mich

Die Liebe sei so gewaltig
das Leben so schnell vertan
was bleibt sind die Genüsse
und draußen kräht der Hahn

Den Blick tief nach innen
hob ich das Glas an den Mund
ich wollte Gedanken spinnen
in dieser frühen Stund

Die anderen gingen schlafen
und meine Kleine zog sich aus
und aus den Gedanken spinnen
es wurde ja nichts draus

W. "Mopsy" Döring, Juni 1988